

Herb rings umher der Tod, auf seine Füße kaum entrannen dem  
 schwarzem Flügel fauler Geu finstern Wüterich;  
 then, ein schnell Verderben droht.

4. Er fürchtet nicht, getrost auf  
 dich und sein Gewissen, der gif-  
 tigen Verläumdung Wuth, und  
 tritt mit unerschrocknen Füßen  
 auf ihre Mitterbrut.

5. Wenn David, auf der Flucht  
 vor schneidenden Tyrannen, durch  
 grauenvolle Wüsten strich, und

6. Wenn wider ihn vereint die  
 Feinde Gottes stritten; wenn  
 ihn sein Kind vom Throne stieß,  
 und, taub bey seines Königs  
 Bitten, ganz Salem ihn verließ:

7. So sang er glaubensvoll in  
 seiner Harse Saiten; Jehovah,  
 meine Zuversicht! und du, Je-  
 hovah, halfst im Streiten! sein  
 Gott verließ ihn nicht.

## XXX. In Pest- und Krankheitszeiten.

Mel. In allen meinen Th. will ich doch mit dem Zeichen

468. **I**st, Jesu, es dein  
 Wille, halt ich  
 geduldig stille,  
 daß ich soll  
 schlafen gehn: ich fall an meinem  
 Ende gar gern in deine Hände,  
 du, Jesu, wirst mir schon bey-  
 stehen

des Lammis zu meinem Grabe  
 gehn.

5. Dich, Jesum, will ich ha-  
 ben, du, Jesu, sollst mich laben,  
 mein Augen, Herz und Mund,  
 die kann mir Jesus füllen und  
 meine Schmerzen stillen in mei-  
 ner letzten Todesstund.

2. Wenn meine nächsten Freun-  
 de sind meiner Krankheit Feinde,  
 und ihnen ich ein Scheu; wenn  
 sich da findet keiner, der sich er-  
 barmet meiner: so steh mir, Je-  
 su, tröstlich bey.

6. Ich freu mich, Gott zu se-  
 hen, und um seinen Thron zu ste-  
 hen. O angenehmer Tod, wie  
 wirst du mich erquickten, und in  
 den Himmel schicken zu dem dreyn-  
 eingen wahren Gott!

J. G. Schottelius.

Mel. Aus tiefer Noth schre:

3. Wenn Tod und Höll mich  
 plagen, und mein Gewissen nar-  
 gen: so gieb mir Trost und Kraft,  
 und laß mich daran denken, wenn  
 mich die Sünden kränken, daß  
 dein Blutraichen Trost verschafft.

469. **G**erechter Gott, mit  
 liegt im Sinn  
 die schwere Straf und Plage,  
 da in der Näh viel werden hins-  
 gerissen alle Tage, indem die  
 Pest, dein starker Pfeil, daher  
 jetzt fliegt in schneller Eil von  
 einem Ort zum andern.

4. Von himmlischen Gedanken  
 laß ja mein Herz nicht wanken,  
 und wo es sollt geschehn, daß  
 mein Verstand sollt weichen;

U. 2

2. Welt